

**DRK Kindertagesstätte  
Heldenkids  
Coens-Galerie,  
Kölner Straße 40, 41515 Grevenbroich**  
und  
**Vorgruppe ab 01.02.2023  
Mathias-Esser-Straße 31, 41515 Grevenbroich**



**KONZEPTION**

## **Vorwort**

Die vorliegende Konzeption ist für die am 01.02.2022 startende eingruppige Vorgruppe der Kita Heldenkids in der Mathias-Esser-Straße und dient im Anschluss der folgenden 5-gruppigen Kita Heldenkids in der Coens-Galerie im Stadtgebiet Grevenbroich. Sie bildet die Grundlage für die Arbeit der Kita Heldenkids. Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (KiBiz) bildet die gesetzliche Grundlage für unsere Einrichtung.

Die Rahmenkonzeption des Deutschen Roten Kreuz für Kindertageseinrichtungen von 2012 bildet die Grundkonzeption und Ausrichtung der DRK Kita und wird durch diese Konzeption weiter präzisiert.

Wir ergänzen und unterstützen in unserer Kindertageseinrichtung die Erziehung des Kindes in der Familie.

Unser Ziel ist, das Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern.

## **Inhaltsverzeichnis:**

### **1. Informationen zum Träger**

### **2. Vorstellung der Einrichtung**

### **3. Gruppenformen / Öffnungszeiten**

### **4. Kinderrechte**

#### 4.1. Grundbedürfnisse

### **5. Das Team**

#### 5.1. Pädagogische Mitarbeitende

#### 5.2. Gesamtteam

#### 5.3. Gruppenteam

### **6. Pädagogische Grundlagen**

#### 6.1. Freispiel

#### 6.2. Regeln

#### 6.3. Beobachtung / Dokumentation

#### 6.4. Verfahren nach § 8a SGB VIII – Schutzkonzept

#### 6.5. Themenangebote

#### 6.6. Partizipation und Beschwerdemanagement

#### 6.7. Kinderkonferenz

#### 6.8. Partizipation Eltern

#### 6.9. Beschwerdemanagement Eltern

#### 6.10. Beschwerdemanagement Kinder

#### 6.11. Eingewöhnung

#### 6.12. Tagesablauf

#### 6.13. Frühstück und Mittagessen

#### 6.14. Ruhe- und Schlafphasen

### **7. Pädagogische Grundlagen und Ziele**

- 7.1. Kommunikation
- 7.2. Sprachliche Bildung und alltagsintegrierte Sprachförderung – Sprach-Kita
- 7.3. Kulturelle und interkulturelle Arbeit
- 7.4. Bewegung
- 7.5. Musikalische Erziehung
- 7.6. Kreativität
- 7.7. Geburtstage
- 7.8. Übergang Kita – Schule
- 7.9. Toilettengang und Wickeln des Kindes

## **8. Pädagogische Ziele**

## **9. Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten**

- 9.1. Formen der Zusammenarbeit
- 9.2. Veranstaltungen und Aktionen
- 9.3. Elternbeirat
- 9.4. Wünsche an die Eltern

## **10. Kooperation mit anderen Institutionen**

## **11. Öffentlichkeitsarbeit**

## **12. Qualitätsmanagement**

## **13. Impressum**

## **1. Informationen zum Träger**

Die DRK soziale Einrichtung Grevenbroich gGmbH ist Träger der Kindertagesbetreuung und eine 100%ige Tochtergesellschaft des DRK Kreisverbandes Grevenbroich e. V., der auf dem Territorium des Stadt Grevenbroich tätig ist. Ebenso wie Bildungs- und Betreuungsangebote für Familien, Jugendliche und ältere Menschen vorhält. Die nationale Rotkreuz-Gesellschaft in Deutschland ist Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, mit Hauptsitz in Berlin.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzt sich das DRK für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen aller Kinder und der am Entwicklungsprozess der beteiligten Personen ein. Das Handeln ist bestimmt durch die Grundsätze des Roten Kreuzes:

**Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.**

### **Die Bedeutung der Grundsätze für unsere Kindertageseinrichtung:**

#### Menschlichkeit

Wir sind bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Kindes Achtung zu verschaffen. Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

#### Unparteilichkeit

Wir unterscheiden nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Wir vermitteln den Kindern das Erkennen und Anerkennen der Individualität des Anderen.

#### Neutralität

Um Vertrauen zu bewahren und Feindseligkeiten zu vermeiden, vermitteln wir den Kindern Konfliktlösungen und vertrauensbildende Maßnahmen.

#### Unabhängigkeit

Wir bewahren uns unsere Eigenständigkeit und gestatten uns, jederzeit nach unseren Grundsätzen zu handeln.

### Freiwilligkeit

Unsere Kinder lernen sich aus freiem Willen für ihr soziales Umfeld einzusetzen, ohne auf eigene Vorteile zu achten.

### Einheit

Wir bilden durch konstruktives Miteinander eine offene Einheit.

### Universalität

Wir sehen uns als Teil der Gemeinschaft und der Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung verpflichtet.

Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele der Arbeit. Den Müttern und Vätern bieten wir vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung. Die Arbeit in unserer Einrichtung orientiert sich an den in der UN-Kinderrechtskonvention niedergelegten Rechten der Kinder auf gelingendes Aufwachsen, Entfalten der Persönlichkeit und Teilhabe.

## **2. Vorstellung der Einrichtung**

Die Vorgruppe der Kita Coens-Galerie beginnt zum 01.02.2023 in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe Rhein-Kreis-Neuss gGmbH, auf der Mathias-Esser-Straße 31 in 41515 Grevenbroich. Wir beginnen mit einer Vorgruppe, da sich der Ausbau der regulären Kita Heldenkids in der Coens-Galerie verzögert hat.

Da die Lebenshilfe aufgrund eines Neubaus all ihre Gruppen zusammenlegen konnte, sind die Räumlichkeiten zu o. g. Zeitpunkt leer. Die Möglichkeit einer Vorgruppe für die geplante 5-gruppige Einrichtung der Coens-Galerie ist somit möglich. Geplante Mietverträge sollen hier die Nutzungsgenehmigung durch den Träger sicherstellen.

Die Vorgruppe wird voraussichtlich mit 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren (Gruppenform III) eingruppig konzipiert.

### **Zum Leitbild der DRK Kindertageseinrichtung:**

Orientiert am Leitbild des DRK und der Bedeutung der Rotkreuz-Grundsätze, dient das Leitbild unserer Kindertageseinrichtung als pädagogischer und fachpolitischer Orientierungsrahmen und liefert zugleich Eckdaten für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Praxis.

(Wir verweisen für die ausführliche Darstellung des Leitbildes auf die Broschüre „Leitbild der DRK-Kindertageseinrichtungen“, hrsg. vom Deutschen Roten Kreuz, Generalsekretariat, Berlin 2000).

## **Räumlichkeiten**

Das Raumangebot bietet 3 große Räume, die als Gruppen- / Funktionsräume genutzt werden können. Einem Büro, einem Heizungs- und Waschraum, 4 Toiletten und einer Küche.

Im Eingangsbereich, barrierefreie Zugänge zu allen Nutzräumen sowie einen Raum für differenzierte Angebote der Beratung, Betreuung und Kommunikation und spezielle Kleingruppenangebote, wie auch externe Begleitangebote, wie z. B. Beratung, Logopädie sowie ärztliche Prophylaxe/Versorgung. Zudem soll ein Mehrzweckraum zur Verfügung stehen, in dem alle Kinder u. a. Bewegungsangebote genießen können.

Weitere wesentliche Räumlichkeiten sind altersgerechte Hygieneanlagen (hier ebenso eine behindertengerechte WC-Anlage), das Leitungs-Büro, die Hauptküche mit Lagerraum sowie ein Hauswirtschaftsraum.

## **Außengelände**

Das angelegte Außengelände ist angelegt für eine Betreuung von Kindern mit Mehrfachbehinderung, weshalb es recht klein ausfällt.

Alternativ dazu gibt es aber in unmittelbarer Nähe einen großen Spielplatz, mit vielen verschiedenen Spielgeräten sowie einer angrenzenden Wiese, die als Bolzplatz genutzt werden kann. Die Spielgeräte auf dem nahegelegenen Spielplatz bieten viele verschiedene Spiel- und Erkundungsmöglichkeiten für alle uns betreffenden Altersgruppen. Spielgeräte sind auf verschiedenen Ebenen, ein großer Sandkasten (in dem unsere Kinder mit unseren Spielmaterialien) lädt zum ausgiebigen Spiel ein.

Der Bolzplatz bietet eine große Freifläche, auf der verschiedene Gruppenangebote angeboten sowie Ballspiele etc. mit den Kindern angeboten werden können.

Da sich die Kita kurz vor dem Wendehammer befindet, ist der Weg zu o. g. Außengelände verkehrsberuhigt, was einen sicheren Weg für die Kinder gewährleistet.

Durch den angelegten Grüngürtel ist es ebenfalls möglich, mit den Kindern Ausflüge zu unternehmen, die ins freie Feld oder aber in die Innenstadt führen.

### **3. Gruppenformen / Öffnungszeiten**

Es werden Betreuungszeiten 25 Plätze mit einem Umfang von 35 Stunden in der Gruppenform III angeboten.

**Öffnungszeiten** (werden noch mit dem örtlichen Jugendamt abgestimmt)

Voraussichtliche Betreuungszeiten:

Montag – Freitag von 07:30 Uhr bis 14.30 Uhr

### **4. Kinderrechte**

Am 20. November 1989 wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“, die UN-Kinderrechtskonvention (KRK), einstimmig angenommen. Diese Kinderrechte verhelfen Kindern dazu, dass sie fähig werden, in Zukunft die Verantwortung für ihr Leben und diese Gesellschaft zu übernehmen. Sie lassen sich in der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung unter folgende Bereiche eingruppiieren:

- alle Kinder haben die gleichen Rechte,
- das Wohl des Kindes ist bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffend, vorrangig zu berücksichtigen,
- jedes Kind hat das angeborene Recht auf Leben und Entwicklung,
- jedes Kind hat das Recht auf eine eigene Meinung und darauf, diese dort einzubringen, wo über seine Belange befunden wird,
- Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung,
- Kinder aus Familien, die ihr Land verlassen mussten und bei uns Asyl beantragt haben, haben das Recht auf Versorgung und Unterbringung,
- Kinder mit Behinderung und gesundheitlich beeinträchtigte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung,
- jedes Kind hat das Recht auf soziale Sicherheit und die für seine Entwicklung erforderlichen Lebensbedingungen,
- jedes Kind hat das Recht auf Bildung und auf Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben,
- jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor jeder Form der Instrumentalisierung und Ausbeutung.

Diese Kinderrechte münden ein in Grundbedürfnisse, die im Folgenden dargestellt werden:



## 4.1 Grundbedürfnisse

Das **Bedürfnis** nach stabilen Gemeinschaften wird gefördert durch:

- Hilfestellung bei Konfliktbewältigung oder Kontaktaufnahme.
- Entwicklung von Freundschaften.
- Kompromisse eingehen und Rücksichtnahme.

Das **Bedürfnis** einer altersgemäßen Entwicklung wird unterstützt durch:

- Angebote, die das Kind weder unter- noch überfordern,
- Schaffung von altersgerechten Erfahrungen, welche dem Tempo des Kindes angepasst sind,
- die Umgebung (Raumgestaltung und Spielmaterial) wird der Alters- und Entwicklungsstufe der Kinder angepasst oder dementsprechend verändert.

Das **Bedürfnis** wahrgenommen zu werden, erfahren sie durch:

- Stärkung und Förderung ihrer Talente und Fähigkeiten,
- Akzeptanz und Wertschätzung mit all ihren Eigenarten,
- Bestätigung ihrer individuellen Gefühle,
- Erlebnisse mit verschiedenen Situationen, Materialien und Menschen machen zu dürfen.

**Grenzen, Strukturen und Regeln** erkennen unsere Kinder durch:

- Absprachen und gemeinsame Erarbeitung von Regeln,
- Wiederkehrende Tagesabläufe, welche Vertrauen, Schutz und Sicherheit geben.

**Sicherheit** vor körperlicher Unversehrtheit und unseren Schutz durch:

- Respekt vor Gefühlen und Grenzen,
- Schutz der Intimsphäre,
- Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen

## 5. Das Team

Das Team richtet sich aus den Vorgaben des KiBiz und wird voraussichtlich bestehen aus 2 Fachkräften, einer Ergänzungskraft, einer Hauswirtschaftskraft und einem Hausmeister. Zudem ist eine Sprachfachkraft (Sprach-Kita) geplant.

(Variiert und orientiert an der Besetzung der angebotenen Plätze – PK-Rechner).

### **5.1 Pädagogische Mitarbeitende**

Die wichtigste Aufgabe der Mitarbeitenden in der pädagogischen Arbeit ist, das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung und seinem Selbstbildungsprozess, zu unterstützen und zu fördern. Das Kind braucht Erwachsene, die es bedingungslos annehmen, um lernen zu können. Die Beziehung, das gegenseitige Vertrauen, die Wertschätzung, das Verständnis und die Geborgenheit spielt eine zentrale Rolle. Die pädagogischen Mitarbeitenden sind Beziehungs- und Sprachvorbild, mit ihren Emotionen und Stimmungen authentisch und ehrlich, berechenbar und durchschaubar. Sie verstehen sich als Begleiter, Zuhörer und Ratgeber des Kindes. Die Ideen, Wünsche, Ängste und Hoffnungen der Kinder werden ernst genommen und als eigenständige Person anerkannt. Die pädagogischen Mitarbeitenden sind da, wenn das Kind sie braucht und ziehen sich auf Wunsch des Kindes zurück. Sie halten sich im Hintergrund, beobachten und geben Lernhilfen bei Notwendigkeit.

### **5.2 Gesamtteam**

Wir sind eine Gemeinschaft, interessieren uns füreinander und unterstützen uns gegenseitig. Grundvoraussetzung für die optimale Zusammenarbeit aller Beteiligten ist die Bereitschaft zur Teamarbeit. In unserem Team ist die Zusammenarbeit gleichberechtigt und konstruktiv. Der Umgang miteinander ist freundlich, hilfsbereit und respektvoll. Wir ergänzen uns mit unseren Stärken und Fähigkeiten und begegnen Ideen und Impulsen aller Mitarbeitenden offen.

Die Offenheit der einzelnen Mitarbeitenden fördert die Konflikt- und Kritikfähigkeit und lässt Diskussionen im Team zu. Um als Einrichtung eine zeitgemäße Pädagogik zu leben, wird regelmäßig reflektiert. Fortbildungen und Schulungen werden regelmäßig angeboten.

Zum allgemeinen Informationsaustausch beraten wir uns gemeinsam in regelmäßigen Teambesprechungen:

- Organisation und Terminplanung
- Aufgabenverteilung
- Projektplanung
- Fallbesprechungen
- Beobachtung der Kinder
- Entwicklungsgespräche
- Kollegiale Beratung
- Konzeptionelle Arbeit / Weiterentwicklung unserer Arbeit
- Elternarbeit.

Die Inhalte der Teambesprechungen werden protokolliert.

### 5.3 Gruppenteam

Es finden tägliche Absprachen zur Verteilung der Aufgaben und Organisationen des Tagesverlaufes mit den Kindern statt. Die Mitarbeitenden der Gruppen sind flexibel und achten gemeinsam auf Stärken und Vorlieben. Die Mitarbeit und Betreuung von Praktikanten-/innen wird in den Gruppen eingeplant und unterstützt.

Unsere Einrichtung wird zusätzlich unterstützt von:

- Hauswirtschaftskräften (GFB)
- Auszubildenden
- Verschiedenen Praktikanten
- Bundesfreiwilligendienstler\*innen (BfD)
- U. v. m.

### 6. Pädagogischer Grundgedanke

Der **situationsorientierte Ansatz** dient zur Verwirklichung des pädagogischen Auftrages und der pädagogischen Ziele. Die Betreuung, Bildung und Erziehung ist gesetzliche Aufgabe für die Kita laut KiBiz und wird als gesellschaftliche Aufgabe gesehen. Demokratische Grundwerte und gesellschaftliche Entwicklungen sind Teil der pädagogischen Ziele.

Die sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder /Familien prägen die pädagogische Arbeit. Soziale Sinnzusammenhänge und produktives Handeln ermöglichen das Lernen, durch aktive Teilhabe. Eine Aufgabe der pädagogisch Mitarbeitenden ist es, durch sorgfältige Analyse Inhalte und Themen der Kinder zu filtern, um konkrete Erfahrungen und Erlebnisse in die Arbeit einfließen zu lassen.

#### 6.1 Freispiel

Die Freispielzeit ist die Selbstbildungszeit. In dieser wichtigen Zeit haben die Kinder die Gelegenheit, eigenständig und wiederkehrend, zu entscheiden:

**„WAS will ich mit WEM, WO machen?“**

- ✓ Die Kinder spielen allein oder mit einem Partner ihrer Wahl zusammen.
- ✓ Sie bauen, konstruieren, planen und setzen eigene Pläne um.
- ✓ Ruhend sich aus und entspannen oder sind gestalterisch kreativ.
- ✓ Ahmen nach, beobachten, träumen oder lassen ihrer Fantasie freien Lauf.
- ✓ Verkleiden sich und spielen in anderen Rollen
- ✓ Experimentieren, bewegen sich oder musizieren.

Dieses **Freispiel** ist für die Entwicklung sehr wichtig, aber auch mit klaren, verlässlichen Strukturen eingegrenzt. Regeln, die das Verhalten im Raum, im Haus und auch im Umgang miteinander betreffen, bleiben auch während der Selbstbildungszeit (drinnen und draußen) bestehen.

## **6.2 Regeln**

Regeln geben Kindern und Mitarbeitenden eine feste Struktur, Sicherheit und Orientierung in unserer Einrichtung. Es gibt Feste, unveränderbare Regeln und auch situationsbedingte Regeln, welche in den Gruppen besprochen, verändert oder auch neu aufgestellt werden müssen. Die Kinder lernen so, sich mit der Wichtigkeit auseinanderzusetzen. Regeln werden gemeinsam erarbeitet, besprochen, begründet und somit für ein Zusammenleben notwendig gemacht. Im Rahmen der anwaltschaftlichen Vertretung in DRK Kindertageseinrichtungen werden Rahmenbedingungen partizipativ behandelt und umgesetzt.

In unserer Einrichtung gibt es folgende Regeln:

- ✓ Wir begrüßen und verabschieden uns.
- ✓ Wir sagen Danke und Bitte.
- ✓ Wir geben Bescheid, wenn ein Bereich oder Raum gewechselt / verlassen wird.
- ✓ Es gibt keine Gewalt im Umgang miteinander (körperlich wie verbal).
- ✓ Wir gehen achtsam mit Material und Raum um.
- ✓ Wir gehen achtsam mit der Natur, Tieren und Pflanzen um.
- ✓ Der Toilettengang wird im Sitzen verrichtet.
- ✓ Handhygiene wird ordnungsgemäß eingehalten.
- ✓ Beachtung einer angenehmen Essenssituation in ruhiger Atmosphäre.
- ✓ Wir räumen auf.
- ✓ Wir halten uns an selbst erarbeitete und bereits bestehende Regeln.
- ✓ Wir gehen respektvoll miteinander um und achten auf Schlaf- und Ruhezeiten.

## **6.3 Beobachtung / Dokumentation**

In regelmäßigen Abständen (mind. 2x jährlich) wird der Lern- und Entwicklungsstand der Kinder durch unsere Beobachtungen schriftlich dokumentiert. Anhand eines Entwicklungsbogens (BaSiK-Bogen) wird während der Kindergartenzeit zu unterschiedlichen Zeitpunkten die Sprachentwicklung, das Sozialverhalten, die kognitive Entwicklung, die Wahrnehmung, die Orientierung und die Motorik festgehalten. So erhalten wir einen Überblick, z. B. über Stärken, aber auch zusätzliche Fördermöglichkeiten, der Kinder. Für jedes Kind wird eine Portfoliomappe angelegt.

Diese werden fortlaufend von den Erziehern gepflegt. Sie enthalten selbst gemalte Bilder der Kinder sowie verschiedene Fotos, die das jeweilige Kind im Verlauf der Kindergartenzeit wieder geben. Diese Dokumentationen werden als Leitfaden für Entwicklungsgespräche mit den Eltern, die einmal jährlich zum Geburtstag des jeweiligen Kindes von den Eltern in Anspruch genommen werden können, eingesetzt.

#### **6.4 Verfahren nach § 8a SGB VIII – Schutzkonzept**

Die DRK Kita orientiert sich in seinem Schutzkonzept nach § 8a SGB VIII an den Grundsätzen des DRK Leitbildes und seiner Grundsätze, die den Kindern in der Einrichtung den größtmöglichen Schutz vor sexualisierter Gewalterfahrung sowie den Schutzrechten nach der UN-Kinderrechtskonvention zusichert.

Für das Verfahren nach § 8a SGB VIII zwischen dem Träger der Einrichtung und dem örtlichen Jugendamt (Grevenbroich) ist eine Vereinbarung zur Sicherstellung der angebotenen Leistungen nach SGB VIII in der Kita, die Risikoeinschätzung sowie die konkreten Abläufe bei Kindeswohlgefährdung vorgesehen. Diese Vereinbarung wird Bestandteil dieser Konzeption.

Unsere Einrichtung orientiert sich darüber hinaus an folgenden Vorgaben:

1. Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt in der Kita (Herausgeber: DRK Landesverband Nordrhein e. V.) – wird weiter spezifiziert und erarbeitet für die Kita in Grevenbroich.
2. Prüfbogen „Berlineinheitlicher Erfassungsbogen bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung“ (Herausgeber: Stadt Berlin) – vorliegend.
3. Risikomanagement bei Kindeswohlgefährdung -kompetentes Handeln sichern (Herausgeber: Ministerium für Generationen, Familien, Frauen und Integration des Landes NRW).

Neben der sofortigen Information der Leitung der Einrichtung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch das pädagogische Personal steht dem Mitarbeiter / innen-Team im Leitungsbüro ein Ordner zur Verfügung, in dem weitere Schritte schriftlich hinterlegt sind.

Durch einen regelmäßigen Austausch der Mitarbeitenden mit den Eltern / Sorgeberechtigten sowie durch alltägliche Beobachtungen werden präventiv Krisen- und Stresssituationen in familiären Bezügen erkannt und Beratung, Gespräche und Hilfe angeboten.

Die Ergänzung und Erweiterung des Schutzkonzeptes mit einem sexualpädagogischem Konzept, werden in der DRK Kita weiter erarbeitet.

## **6.5 Themenangebote**

In unserer Einrichtung führen wir Angebote zu unterschiedlichen Themen durch. Die individuellen Wünsche, Interessen sowie Fähigkeiten der Kinder werden bei der Zusammenstellung der Themengruppen im Rahmen der Partizipation berücksichtigt.

Folgende Themen gehören zum festen Bestandteil der Angebote:

- ❖ Farben und Formen
- ❖ Gesunde Ernährung
- ❖ Erste Hilfe am Kind
- ❖ Natur / Bewegung / Sinne.
- ❖ Forschen / Experimente
- ❖ Kleidung.

## **6.6 Partizipation und Beschwerdemanagement**

### Partizipation

Heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in einer Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden (Richard Schröder: Kinder reden mit! 1995, S. 14).

Die Beteiligung von Kindern, Eltern und die Akzeptanz von Kinderrechten und das Erfahrbarmachen von Kinderrechten, werden ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in der DRK Kita Heldenkids sein. Das heißt, wir achten und schätzen die Kinder in ihrer eigenen Persönlichkeit, wir trauen ihnen etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Wir wollen dabei ein Vorbild sein, damit die Kinder es auch gegenüber anderen Menschen leben können.

### Wir möchten:

- ❖ Die Kinder anregen, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- ❖ Den Kindern helfen, ihre eigenen Bedürfnisse in Worte zu fassen und diese dritten gegenüber zu äußern (untereinander wie auch Erwachsenen gegenüber).
- ❖ Das Selbstbewusstsein der Kinder stärken.

- ❖ Den Kindern bewusst machen, dass sie Gestalter ihres eigenen Lebens sind, um Selbstwirksamkeit zu erfahren / leben.
- ❖ Erarbeiten von Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung in verschiedenen Lebensbereichen.
- ❖ Den Kindern das Tragen von Verantwortung für getroffene Entscheidungen und deren Folgen vermitteln.
- ❖ Den Kindern das Erlernen von Toleranz und Kompromissbereitschaft bezüglich anderer Meinungen und Denkweisen vermitteln.
- ❖ Dass die Kinder erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann.
- ❖ Den Kindern einen kritischen Umgang mit der Umwelt und deren Auseinandersetzung ermöglichen.

## **6.7 Kinderkonferenz**

In unserer Einrichtung können die Kinder mit Hilfe der Kinderkonferenz (die zu jeder Zeit einberufen werden kann) ihren Gruppenalltag mitbestimmen. Besonders bieten sich für die Kinderkonferenz im Alltag integrierte Gesprächskreise an. Wir binden die Kinder in Entscheidungsprozesse mit ein, so dass sie eigene Gestalter ihres Lebens werden und Selbstwirksamkeit (Resilienz) erfahren. Sie lernen unterschiedliche Meinungen zu tolerieren und Entscheidungen zusammenzuführen und eigene Ideen zu entwickeln.

Die Kinder können Kinderkonferenzen einberufen, indem sie sich mit ihren Belangen an eine pädagogische Kraft wenden. Diese nimmt ihre Belange auf, bespricht mit dem Kind die jeweilige Vorgehensweise und setzt diese mit dem Kind um. Je nach Belang wird eine Kinderkonferenz mit der gesamten Gruppe einberufen oder nur mit den jeweils beteiligten Kindern. Die pädagogische Kraft, die diese Konferenz begleitet, beginnt die Konferenz mit einer kleinen Einleitung, die das Thema der Konferenz darstellt (z. B. eine Beschwerde wegen Streitigkeiten oder eine Abstimmung bezüglich des Kita-Alltags etc.), danach ermutigt sie die Kinder, ihre Anliegen vorzubringen und miteinander in den Austausch zu gehen, um Lösungen zu finden. Die pädagogische Kraft ist lediglich begleitend tätig und regt die Kinder an, bzw. steht unterstützend zur Seite, wenn die Kinder allein zu keiner Lösung finden. Wichtig ist, dass die Lösung von den Kindern und nicht von der pädagogischen Fachkraft gefunden werden darf. Somit erleben die Kinder sich als selbstwirksam, was ihnen hilfreich ist, sich an die gemeinsam erarbeiteten Lösungen besser halten zu können. Absprachen können schriftlich niedergelegt und in der Gruppe aufgehängt werden, so dass sie transparent für alle zu sehen sind.

Partizipation finden im gesamten Alltag statt. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit den Alltag mitzubestimmen bzw. Änderungen herbeizuführen (z. B.

bezüglich der Inhalte der verschiedenen Aktionskreise / die Gestaltung des Gruppenraumes, Gestaltung ihrer Eigentumsfächer etc.)

In täglichen Situationen bieten sich dem Kind viele Möglichkeiten, um verschiedene Kompetenzen zu erlernen und weiterzuentwickeln:

**Akzeptanz, Selbständigkeit, Selbstbewusstsein, Kompromiss- und Entscheidungsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Frustrationstoleranz.**

## **6.8 Partizipation Eltern**

Die Partizipation der Eltern in der Einrichtung wird in folgenden Bereichen insbesondere gefördert:

- Entscheidung über Eintritt und Verweildauer in der Einrichtung.
- Entscheidung über Weitergabe von persönlichen Daten und Informationen an externe Fachdienste (Datenschutz).
- Entscheidung über Teilnahme an Festivitäten und Aktionen.
- Mitentscheidung bei Erstellung und Weitergabe von Entwicklungsgutachten.
- Beteiligung und **Anhörung bei allen ihr Kind betreffenden Angelegenheiten** (Wünsche / Anliegen / Wichtige Info bzgl. Krankheiten etc.).
- Information über organisatorische Inhalte wie Tagesablauf, Termine, Feste, Veranstaltungen, Öffnungs- und Schließzeiten, Personalentscheidungen.
- Information über das Fortschreiben dieses pädagogischen Konzeptes, die pädagogische Arbeit, den Entwicklungsstand des Kindes und individuelle Vorkommnisse.

### **Grenzen der Partizipation**

Partizipation bedeutet sowohl für den Bereich Kinder wie Eltern nicht, dass der organisatorische Rahmen mit seinen finanziellen Auswirkungen allein durch die Mitbestimmung geregelt wird. Ebenso wenig bedeutet Partizipation nicht, dass Kinder alles machen dürfen oder sie im Einzelfall die Meinung des pädagogischen Personals überstimmen können. Die Verantwortung obliegt im Alltag immer den Erwachsenen, die für den Schutz der Kinder, auch gegen den Willen anderer Kinder und Eltern reflektierend entscheiden müssen und die Verantwortung dafür übernehmen. Zudem sind die eigenen Grenzen des pädagogischen Personals zu berücksichtigen und die persönlichen Möglichkeiten mit den Bedürfnissen der Kinder abzuwägen.



## **6.9. Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern**

Sowohl die Kinder und ihre Eltern haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit ihre Beschwerde / ihre Anregung zu äußern. Wir verstehen die Beschwerden oder Anregungen als konstruktive Kritik, um die Qualität in der Einrichtung im Zusammenspiel zwischen Fachkräften-Kindern-Eltern zu verbessern und stehen diesen gegenüber positiv entgegen. Den Eltern der Einrichtung bieten wir die Möglichkeit Wünsche an das Team anonym, in schriftlicher Form oder aber bei einem Tür- und Angelgespräch zu äußern. Ebenfalls besteht die Möglichkeit eines Termins, in dem Ideen, Beschwerden und Wünsche mit der Leitung und einer pädagogischen Kraft, erörtert werden können. Diese Beschwerden und Anregungen werden wertschätzend behandelt und im Anschluss mit dem gesamten Team besprochen.

Insbesondere umfassen die Hauptgebiete der Beschwerde:

- Das Verhalten der Fachkräfte oder Kinder.
- Das Leben in der Einrichtung oder
- Die Entscheidungen des Trägers.

## **6.9 Beschwerdemanagement für Kinder**

Die Kinder haben im Tagesablauf die Möglichkeit, sich über persönliche Angelegenheiten zu beschweren (z. B. ein vertrauliches Einzelgespräch).

Die Kinder können sich eine pädagogische Fachkraft aussuchen und ihr Anliegen äußern. Die Besprechung von Gruppenkonflikten oder die Beschwerden einzelner Kinder an die Gruppe finden in Gesprächen oder einer Kinderkonferenz statt (s. Punkt 6.7.Kinderkonferenz).

## **6.10 Eingewöhnung**

Der Aufbau zu einer Vertrauensbasis, zwischen Kind und pädagogischen Mitarbeitenden, ist das Ziel einer sanften Eingewöhnung. Hier ist die Unterstützung der Eltern sehr wichtig, um die Umstellung an eine neue Umgebung und zu fremden Personen zu bewältigen. In Anlehnung an das Berliner Modell, gestalten wir eine bindungsorientierte und individuelle Eingewöhnungszeit, abgestimmt auf Kind und Familie. Bindungsgegenstände wie ein Teddy oder das Lieblingsauto, können die Eingewöhnung zusätzlich positiv fördern. Findet das Kind ohne Familienmitglied ins Spiel und bei den Fachkräften Trost, ist die Eingewöhnungszeit beendet.

## 6.11 Tagesablauf

7.30 Uhr – 9.00 Uhr	Bringzeit / Freispiel und offenes Frühstück
9.00 Uhr – 9.30 Uhr	Morgenkreis
9.30 Uhr – 10.00 Uhr	offenes Frühstück und Freispiel
10.00 Uhr – 11.30 Uhr	Angebote, Projektarbeit in Kleingruppen, Freispiel
11.30 Uhr – 12.00 Uhr	Abschlusskreis
12.30 Uhr – 13.00 Uhr	Mittagessen
Ab 13.15 Uhr	Abholmöglichkeit  (vorher nur nach Absprache / während der Eingewöhnung)
13.00 Uhr – 14.30 Uhr	Freispiel

Die Ruh- und Schlafzeiten richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und sind nicht zeitlich festgelegt.

Am Nachmittag stehen zusätzlich die Aktionsräume und das Außengelände (je nach Personalschlüssel; da wir auf den Spielplatz müssen) zur Verfügung.

**Die Einrichtung schließt um 14.30 Uhr.**

## Wochenstruktur

Im Verlauf der Woche finden regelmäßig gruppeninterne Aktivitäten statt:

- Bewegungstag
- Gesundes, gemeinsames Frühstück
- Förderung der Vorschulkinder
- Geburtstage
- Angebote

## Jahreszeitliche Feste

- Karneval
- Ostern
- Muttertag
- Sommerfest
- Erntedank oder Halloween

- St. Martin / Lichterfest
- Nikolaus
- Weihnachten
- Weitere kulturelle Feste in Absprache mit dem Elternbeirat

### **Gemeinschaftsaktionen**

- Kennenlernnachmittage
- Vatertagsaktionen
- Gestaltung des Außengeländes / Gartentage
- Ostern Verwandtencafé
- Weihnachtscafé für Oma´s und Opa´s
- Weihnachtsfeier für Kinder und Eltern
- Ausflug in den Herbstferien

### **6.12 Frühstück und Mittagessen**

Die Kinder nehmen ihr eigenes, von zu Hause mitgebrachtes, Frühstück in ihren Gruppen ein. Die Frühstückszeit ist gleitend gestaltet und wird von den Mitarbeitenden betreut. Die Frühstücksphase beginnt um 7.00 Uhr und endet um 10.00 Uhr. Bis dahin sollen alle Kinder gefrühstückt haben. Wir achten auf gesunde Ernährung und halten zu diesem Thema steten Gesprächskontakt zu den Eltern. Wasser, mit und ohne Kohlensäure, wird von der Einrichtung gestellt.

Der Frühstücksplatz wird eigenständig gedeckt und abgeräumt und der Abfall entsorgt. Die Kinder bedienen sich der Getränke eigenständig dem Alter entsprechend oder mit Hilfestellung. Sie trinken aus eigenen, von zu Hause mitgebrachten Bechern. Dies dient dazu, dass die Kinder ihre Becher besser erkennen, da diese individuell aussehen werden. Getränke stehen den Kindern den ganzen Tag frei zur Verfügung.

Das Mittagessen findet ebenfalls in den eigenen Gruppen statt und kann gemeinsam mit den Mitarbeitenden, in ruhiger Atmosphäre eingenommen werden. Auch hier wird Eigenständigkeit gefördert und Hilfestellung bei Getränken und dem Abräumen angeboten. Allen Kindern stehen, in ihren Gruppen, altersgerechte Stühle zur Verfügung.

In regelmäßigen Abständen wird ein gesundes Frühstück von den pädagogischen Mitarbeitenden organisiert. Zu diesem Frühstück nehmen die Kinder kein eigenes Frühstück von zu Hause mit. Die Eltern werden über den Termin frühzeitig in Kenntnis gesetzt.

## **6.13 Ruhe- und Schlafphasen**

Es gibt keine festgelegten Zeiten. Die Ruhe- und Schlafphasen richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und werden vom pädagogischen Personal begleitet.

## **7. Pädagogische Grundlagen und Ziele**

Träger der pädagogischen Arbeit und Ausrichtung sind alle pädagogisch Mitarbeitenden innerhalb der Kindertageseinrichtung. Das pädagogische Handeln wird regelmäßig evaluiert.

### **7.1 Kommunikation**

Die Sprache ist für alle Kinder gleich wichtig und ihre Förderung fließt konstant in den Alltag ein. Das pädagogische Personal ist Sprachvorbild und unterstützt unterschiedliche Sprachanlässe mit Hilfestellung und Anregungen. Die Mitarbeitenden motivieren die Kinder ihre Erlebnisse und Tätigkeiten auch durch Sprache auszudrücken. Im Freispiel, während Angeboten, im Morgenkreis und bei Gesprächen während der Mahlzeiten, gibt es täglich wiederkehrende Sprachelemente. Durch wiederholte Reime, Lieder, Bilderbücher und Fingerspiele erhalten sie einen klaren Sprachrhythmus.

### **7.2 Sprachliche Bildung und alltagsintegrierte Sprachförderung – geplant: Sprach-Kita**

Werden innerhalb der Einrichtung bei den Kindern Sprachauffälligkeiten beobachtet, wird dies innerhalb des Mitarbeiterteams aufgegriffen, thematisiert und geeignete Maßnahmen im Einzel- wie Gruppenbereich in Zusammenarbeit mit der Sprachfachkraft entwickelt und initiiert. Niederschwellige Sprachangebote werden darüber hinaus von den pädagogischen Fachkräften regelmäßig in den Gruppenalltag integriert (z. B. in den Kinderkonferenzen, im Morgenkreis, in Kleingruppen, angeleiteten Angeboten und freiem Spiel).

Gesonderte Förderungen werden in Kooperation mit den Sorgeberechtigten abgesprochen.

In unserer Einrichtung sind die Bildung und Förderung der Sprache ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Damit wir zur Gesamtentwicklung der Sprache beitragen können, spielt auch das Elternhaus mit der Familiensprache eine wichtige Rolle. Durch eine gute Zusammenarbeit tragen alle Beteiligten die Verantwortung der Sprachentwicklung der Kinder.

Die Beteiligung am „Bundesprogramm Sprach-Kita – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ (Sprach-Kita) wird vorgesehen. Dieses gesondert geförderte

Bundesprogramm hat zum Ziel, Verbesserungen der Angebote sprachlicher Bildung in Kindertageseinrichtungen und der Qualität der Kindertagesbetreuung zu ermöglichen. Gestärkt werden soll das System der frühen Bildung mit Hilfe von Funktionsstellen in der Kindertageseinrichtung. Eine zusätzliche Fachberatungsstelle wird dann im Rahmen dieses Projektes die pädagogische Arbeit der Fach- und Ergänzungskräfte des Teams im Bereich sprachlicher Bildung unterstützen.

Die drei Säulen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ bestehen aus:

- Inklusive Pädagogik
- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Zusammenarbeit mit Familien.

Dies trägt zu einer positiven Entwicklung des Kindes bei.

### Inklusive Pädagogik

- ✓ Jedes Kind und jede Familie und alle Mitarbeiter / innen der Kita werden ernstgenommen und angenommen.
- ✓ Jede/r kann sich einbringen.
- ✓ Jede/r begegnet anderen Menschen mit Sensibilität und Respekt und begreift Vielfalt als Bereicherung.
- ✓

### Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

- ✓ Jedes Kind hat aufmerksame Gegenüber, die sich ihm feinfühlig in Gesprächen zuwenden.
- ✓ Jedes Kind bekommt vielfältige Gelegenheit, das Wort zu ergreifen und sich sprachlich zu erproben.
- ✓ Jedes Kind kann seine Bedürfnisse ausdrücken, Beziehungen aufbauen und das Miteinander gestalten.

### Zusammenarbeit mit Familien

- ✓ Familien fühlen sich willkommen, zeigen Interesse am Kitaleben und bringen sich ein.
- ✓ Eltern bzw. Familienangehörige kennen Vorgehensweise und Intention der pädagogischen Arbeit und können die Bildungsprozesse ihres Kindes

nachvollziehen. So können sie die sprachliche Entwicklung zu Hause besser unterstützen.

- ✓ Verbindung der beiden Lebenswelten Kita-Zuhause.

### **7.3 Kulturelle und interkulturelle Arbeit**

In unserer Einrichtung treffen Menschen aus verschiedenen Ländern zusammen. Wir begegnen den verschiedenen Nationalitäten mit Toleranz, Akzeptanz und Offenheit. Verschiedene Lebensgewohnheiten werden bekannt und Unterschiedlichkeiten alltäglich. Durch mehrere Nationen in unserem Haus sind vielfältige Lern- und Entwicklungschancen gegeben, somit ist die Gesellschaft multikulturell und mehrsprachig zusammengesetzt. Die kulturelle Offenheit der Kinder macht das interkulturelle Lernen voneinander / miteinander für Kinder, Eltern und Mitarbeitende möglich.

### **7.4 Bewegung**

Unsere Räumlichkeiten sind übersichtlich gestaltet. Die Kinder können sich frei bewegen und verschiedene Spielsituationen im Sitzen oder Liegen ausprobieren. Für die Konstruktion z. B., mit Bausteinen, ist genug Fläche vorhanden.

Ein Bewegungsraum sowie das Außengelände geben den Kindern viele Möglichkeiten sich in der gesamten Motorik zu erproben. Angeleitete Angebote erhalten die Kinder zusätzlich als Gruppe. Außenangebote, Exkursionen ergänzen das motorische Angebot, da so Kommunikation und Sozialverhalten "nach außen" erlernt werden können.

### **7.5 Musikalische Erziehung**

Zur allgemeinen Förderung der Sinnes- und Körperwahrnehmung (Rhythmus, Taktgefühl) musizieren wir mit Stimme, Sprache, Körper oder Instrumenten. Wir singen Lieder, spielen Trommeln, Glocken und Triangeln und nutzen bei Spiel- und Tanzliedern unsere Körperinstrumente durch Klatschen, Stampfen und oder Schnipsen. Dabei sind wir mal laut und mal leise, langsam oder schnell.

### **7.6 Kreativität**

Die Kinder bekommen regelmäßig Raum und Zeit, ihre Kreativität zu entfalten und sich mit verschiedenen Materialien auseinander zu setzen. Das freie Experimentieren mit Alltagsgegenständen fördert Fantasie, Neugier, Ausdauer, Materialerfahrung, Sprache, Gemeinschaft und Selbständigkeit. Im durch die Mitarbeitenden angeleiteten

Gestalten wird zusätzlich die Persönlichkeit des Kindes, die Konzentrationsfähigkeit und Koordinationsmöglichkeit (Hand-Auge-Koordination) gestärkt.

### **7.7 Geburtstage**

In Absprache mit den kulturellen und individuellen Bedürfnissen des Kindes können Geburtstage besonders gestaltet werden. Wird unter Berücksichtigung die Feier des Geburtstages auch in der Gruppe gewünscht, bekommt das Kind eine besondere Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Hier werden die Wünsche des Kindes (u. a. Liedwünsche, Spiel etc.) berücksichtigt und umgesetzt.

### **7.8 Übergang Kita-Schule**

Im letzten Kindergartenjahr bekommen unsere zukünftigen Schulanfänger zusätzlich verstärkt Förderung in verschiedenen Bereichen. Es wird ein Programm diesbezüglich zusammengestellt werden, was verschiedene Lernbereiche beinhaltet, zur Vorbereitung auf die anstehende Schulzeit.

Gemeinsam mit den Eltern findet ein Abschiedsfest statt. Die Kinder bekommen eine kleine Schultüte mit Abschiedsgeschenk und ihre Dokumentationsmappe (Portfoliomappe) zur Erinnerung. Der Übergang von der Kita in die Schule nimmt eine besondere Stellung in der Abschlusszeit ein.

### **7.9 Toilettengang und das Wickeln des Kindes**

Der Toilettengang wird von jedem Kind eigenständig durchgeführt. Die pädagogisch Mitarbeitenden unterstützen mit Hilfestellung bei Unsicherheit und nach Aufforderung des Kindes. Wir achten auf Händewaschung.

Die Kinder werden, unter Berücksichtigung der Vertrauensbasis der Beobachtung individueller Wünsche (u. a. beziehungs- und situationsorientiert) und Bedürfnisse sowie die Wahrung der Intimsphäre, gewickelt. Die Mitarbeitenden tragen stets neue Schutzhandschuhe.

## **8. Pädagogische Ziele**

Wir unterstützen jedes Kind dabei:

**Lernkompetenzen** weiterzuentwickeln und zu fördern:

- Durch verschiedene Handlungsabläufe wie z. B. dem Frühstück, Mittagessen, dem An- und Ausziehen und dem kreativen Gestalten.

- Indem es Aufgaben und Zusammenhänge verstehen lernt (Spiele, Reime, Lieder).
- Es eignet sich selbständig und mit unserer Unterstützung Sachwissen an, z. B. Kulturelles.
- Durch Erfahrungen mit eigenen Aktivitäten.

**Sozialkompetenzen** weiterzuentwickeln und zu fördern:

- Durch ein Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe.
- Beziehungen mit Erwachsenen und anderen Kindern.
- Regelverhalten und Verantwortung in einer Gruppe.
- Konfliktbewältigung und Kompromissfähigkeit.
- Hilfsbereitschaft und Rücksicht.

**Selbstkompetenz** weiterzuentwickeln und zu fördern (hinsichtlich Empowerments und Partizipation):

- Allein zu essen.
- Eingießen und trinken.
- Geschirr auf- und abräumen.
- Sich an- und ausziehen.
- Seine Tasche zu holen / tragen.
- Zur Toilette zu gehen.
- Sprechen vor einer Gruppe.
- Bedürfnisse, Meinungen, Wünsche aussprechen.
- Verantwortung für Eigentum und eigenes Verhalten.
- Entscheidungen (wo, was, mit wem).
- „Nein“ sagen.

**Sprachkompetenz** weiterzuentwickeln und zu fördern:

- Durch Freude am Sprechen.
- Entwicklung zu einem großen Wortschatz.
- Sicherheit in der Kommunikation.
- Förderung der Mundmotorik.
- Ganze Sätze formulieren können.

**Motorische Kompetenzen** weiterzuentwickeln und zu fördern:

- Bewegungsfreude.
- Koordination des Körpers / Bewegungsapparates (Grobmotorik).



- Hand-Auge-Koordination, z. B. Schere führen, Stift halten / Feinmotorik.
- Gleichgewichtserfahrung / Balance.

## **9. Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten**

Die Eltern bzw. Sorgeberechtigten sind die Erziehungsberechtigten der Kinder und für uns pädagogischen Fachkräfte Erziehungs- und Bildungspartner. Die Basis der Erziehung und Bildung von Kindern liegt im Elternhaus / Familie und wird durch die Sorgeberechtigten gelegt. Wir pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen die Familien mit ihren Kindern, setzen uns als Bildungsbegleiter ein. Zum Wohl des Kindes erfordert dies eine intensive, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

### **9.1 Formen der Zusammenarbeit**

- ❖ Informationsaustausch und Absprachen im Tür- und Angelgespräch.
- ❖ Terminierte Gespräche bei Bedarf.
- ❖ Elternbriefe, Aushänge als schriftliche Informationen.
- ❖ Elterngespräche.
- ❖ Versammlung zum Kennenlernen (Gruppe, Team, Informationen, Eingewöhnung).
- ❖ Versammlung zur Wahl der Elternvertreter im Elternbeirat.
- ❖ Versammlung des Rates der Kindertageseinrichtungen und Aktuelles.
- ❖ Informationsnachmittage und -abende.

### **9.2 Veranstaltungen / Aktionen mit Eltern**

- Gartentage
- Ausflüge
- Weihnachtsfeier
- Sommerfest / Verschiedene Familienaktionen und Veranstaltungen.

### **9.3 Elternbeirat und Rat der Einrichtung**

Bei der Elternversammlung werden zwei Elternteil pro Gruppe in den Elternbeirat gewählt. Dieses Amt gilt für ein Jahr. Die Elternvertreter/innen treffen sich mit dem Vertreter des Trägers (vertreten durch die Leitung) und den Fachkräften der Kita. Sie bilden gemeinsam den Elternbeirat. Der Elternbeirat ist als Vermittler zwischen Eltern und Kita tätig, in Bezug auf verschiedene Belange / Wünsche etc.

## 9.4 Wünsche an die Eltern

- ✓ Bei Fragen, Wünschen, Anliegen und auch Problemen bitten wir Sie, uns direkt anzusprechen.
- ✓ Teilen Sie uns bitte aktuelle Belastungen / Veränderungen mit.
- ✓ Nehmen Sie unsere Veranstaltungen und Aktionen wahr und unterstützen somit unsere Arbeit.
- ✓ Achten Sie bitte auf Jahreszeiten entsprechende, kindergemäße Kleidung / Wechselwäsche.
- ✓ Melden Sie ihr Kind ab, wenn es unsere Kita nicht besucht.
- ✓ Lassen Sie ein krankes Kind zu Hause.
- ✓ Informieren Sie uns bitte über ansteckende Krankheiten.
- ✓ Aktualisieren Sie bitte sofort neue Telefonnummern.
- ✓ Wir bitten Sie um Pünktlichkeit.
- ✓ Mit Ihrer Anwesenheit liegt die Verantwortung auf die Aufsichtspflicht ihres Kindes bei Ihnen.

## 10. Kooperation mit anderen Institutionen

- ✓ DRK Kreisverband Grevenbroich e. V.  
(Verwaltung, Leitungstreffen, Familienbildung)
- ✓ Trägervertretertreffen auf kommunaler Ebene sowie Kooperation mit dem DRK KV Neuss e. V.
- ✓ Ehrenamtliche Dienste und Angebote des DRK (Erste Hilfe am Kind, Erste Hilfe für Vorschulkinder, Jugendrotkreuz)
- ✓ Grundschulen Grevenbroich (Schulanfänger)
- ✓ Berufsbildungszentrum Grevenbroich BBZ (Berufspraktikanten)
- ✓ Jugendamt Grevenbroich (z. B. Kita Plätze, Familienbegleitung etc.)
- ✓ Zahnärztlicher Dienst (Zahnprophylaxe)
- ✓ Gesundheitsamt im Rhein Kreis Neuss (Krankheiten)
- ✓ Eigentümer Coens-Galerie
- ✓ Feuerwehr Grevenbroich
- ✓ Polizei Grevenbroich.

## 11. Öffentlichkeitsarbeit

Neben interner Öffentlichkeitsarbeit, welche aus Aushängen, Rundschreiben, Elternkontakten, Elternbeirat und Veranstaltungen besteht, nutzen wir auch folgende Möglichkeiten der externen Öffentlichkeitsarbeit:

- Veröffentlichung auf den „sozialen Medien“.
- Öffentliche Veranstaltungen.
- Pressemitteilungen.
- Aktuelle Homepage des DRK ([www.drk-grevenbroich.de](http://www.drk-grevenbroich.de)).

## 12. Qualitätsmanagement

In Zusammenarbeit mit dem Träger, Der Fachberatung des Jugendamtes, Landesjugendamtes und des DRK Landesverbandes Nordrhein e. V., der Bereichsleitung Kindertageseinrichtungen des DRK KV Neuss e. V. sowie den pädagogischen Fachkräften wird ein Qualitätsmanagementsystem sukzessiv entwickelt, welches insbesondere das DRK Leitbild im Bereich Partizipation sowohl der Kinder / Eltern und Mitarbeitenden, der Persönlichkeitsstärkung und -entwicklung des Kindes als auch der Lebensweltorientierung berücksichtigt und in kontinuierlichen, evaluierbaren Prozessen umsetzt.

Ein entsprechendes Qualitätshandbuch wird auf der Grundlage dieser Konzeption erstellt, welches folgende Qualitätsparameter beinhaltet:

- Prozessqualität und Leistungsqualität in der pädagogischen Arbeit (kontinuierliche Konzeptaktualisierung und -weiterentwicklung).
- Personalqualität (Auswahl, Personaleinsatzplanung, Förderung und Fortbildung). Einrichtungs- und Raumqualität (Optimierung der Raumnutzung und Ausstattung, insbesondere der Kreativräume wie Differenzierungs- und Bewegungsraum).
- Trägerqualität (Netzwerkarbeit, Synergien und Angebote des DRK Kreisverbandes Grevenbroich e. V.).
- Kosten- Nutzen-Qualität (Controlling, Auswertung und nachhaltige Finanzplanung).

Ziel ist es, durch die Implementierung des o. a. QM-Systems eine kontinuierliche Qualität der pädagogischen Arbeit in der DRK Kita Coens Galerie in Grevenbroich sicherzustellen.

## 113. Impressum

### **DRK soziale Einrichtungen Grevenbroich gGmbH**

#### **DRK Kita - Vorgruppe**

Mathias Esser Straße 31

41515 Grevenbroich

Tel.: 02181 / 650013

[mvucinaj@drk-grevenbroich.de](mailto:mvucinaj@drk-grevenbroich.de)

[www.drk-grevenbroich.de](http://www.drk-grevenbroich.de)

\*\*\*\*\*

### **DRK soziale Einrichtungen Grevenbroich gGmbH**

#### **DRK Kita Heldenkids**

Kölner Straße 40

41515 Grevenbroich

Tel.: 02181 / 650013

[mvucinaj@drk-grevenbroich.de](mailto:mvucinaj@drk-grevenbroich.de)

[www.drk-grevenbroich.de](http://www.drk-grevenbroich.de)

\*\*\*\*\*

Sitz der Trägergesellschaft:

#### **DRK soziale Einrichtungen Grevenbroich gGmbH**

Am Flutgraben 64

41515 Grevenbroich

Tel.: 02181 / 650013

Handelsregister HRB21092, Amtsgericht Mönchengladbach

Vors. d. Aufsichtsrates: Marcus Peter

Geschäftsführer: Michael Vucinaj

\*\*\*\*\*

Verantwortlich für den Inhalt:

M. Vucinaj (Geschäftsführer) und Sophie Schröder (Leitung)